



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Kreis Cassel-Land**

**Holtmeyer, Alois**

**Marburg, 1910**

Vollmarshausen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97650)

- Tafel 107, 8 1. Medaillon von Kreisform, am Rande Blumenkranz, in der Mitte Verwandlung des Aktäon in einen Hirsch. Durchmesser 0,085 m.
- Tafel 106, 9 2. Monogramm Christi. Länge 0,08 m.
- Tafel 106, 8 3. Monogramm Mariä. Länge 0,10 m.
- Tafel 106, 10 4. Palmetten-Akroterion. Länge 0,045 m, Höhe 0,03 m.
- Ton c.  
*Südliche Glocke.* Unterer Durchmesser 0,92 m, Höhe 0,70 + 0,12 m. Sechs senkrechte Henkel. Auf Flanke „N<sup>o</sup> 218 Umgegossen von Henschel & Sohn in Cassel für die Gemeinde Simmershausen 1862.“ Ton a.
- Altargerät.**  
*Taufkanne,* von Zinn. Auf Mantel „EIN GUDER FREUND UND FREUNDIN AUS CASSEL VEREHREN DIESE KANNE UND TAUFBECKEN DER KIRCHEN ZU SIMMERSHAUSEN 1751“.  
*Taufschüssel,* aus Zinn, ohne Verzierung. Durchmesser 0,36 m.

## Vollmarshausen.

Das am nördlichen Rande der Söhre gelegene, vom Fahrenbach durchflossene Dorf, dessen Name den Gründer Vollmar wiedergeben soll<sup>1</sup>, erscheint 1229 als Wolmereshusin, 1351 als Volmarshusin, 1395 als Volmirshusen und 1497 als Wolmerzhusen.<sup>2</sup> Bereits 1019 wurde Volmareshusun von Kaiser Heinrich II. der Abtei Kaufungen geschenkt.<sup>3</sup> Seine Vogteieinkünfte aus dem allodium in Volmershusen und der dortigen Fronmühle überließ Landgraf Heinrich 1308 der Äbtissin dieses Klosters.<sup>4</sup> Auch einen Stiftshof und Güter im Orte besaßen die Nonnen von Kaufungen, als deren Lehnsmann Konrad von Elben erscheint.<sup>5</sup> Die wüsten „Mühlenhöfe“<sup>6</sup> mögen die Stelle des Klosterbesitzes bezeichnen. Als centurio in Wolmershusen steht der Schultheiß Johannes unter den Zeugen einer Kaufunger Urkunde vom Jahre 1327.<sup>7</sup> Der plebanus in Vollmarshusen wird 1306<sup>8</sup>, die ecclesia parochialis ville Folmershusin 1368<sup>9</sup> genannt. 1346 trat der Ortspfarrer sein Gut in Ochshausen dem St.-Martinsstift in Cassel ab.<sup>10</sup> Im Mainzer Subsidieregister vom Jahre 1505 ist die Kirche von Volmershusen mit zehn Albus belastet.<sup>11</sup> Bis ins 17. Jahrhundert bestand die selbständige Pfarre, zu der auch Wellerode gehörte. 1664 wurde das Pfarrhaus verkauft und das Pfarrgut in Erbleihe gegeben. Seit dieser Zeit ist Vollmarshausen kirchlich als Filial mit Crumbach vereinigt.<sup>12</sup>

### Kirche.

Das ehemalige Gotteshaus, vielleicht noch den Ursprungsbau, bezeichnet Bach<sup>13</sup> 1835 als alt und baufällig. Der jetzt stehende Neubau, eine flachgedeckte Saalanlage in neutoskanischen Formen, wurde 1839 vollendet.<sup>14</sup> Das Langhaus bildet ein 21,50 m im Lichten langes und 16,10 m breites Rechteck, in dessen westlicher Schmalseite der quadratische, im Innern 4,90 m weite Turm axial hineingreift. Die gegenüberliegende Schmalseite besitzt drei, die nördliche Längsseite fünf große Rundbogenfenster, von denen das mittlere zugesetzt ist. Die Mitte der Südfront nimmt, zwischen zwei Fensterpaaren von der üblichen Form und von einer höheren halbkreisförmigen Blendarkade umrahmt, eine rechteckige Tür ein. Eine Inschrifttafel über diesem

<sup>1</sup> Arnold, Ansiedelungen S. 410. — <sup>2</sup> Roques, Urk. Nr. 41, 143, 207, 287 u. 563. — <sup>3</sup> Roques, Urk. Nr. 9.  
<sup>4</sup> Roques, Urk. Nr. 110. — <sup>5</sup> Roques, Urk. Nr. 496, 598, 731, 766b u. 815. — <sup>6</sup> Flurkarten, Katasteramt I, Cassel.  
<sup>7</sup> Roques, Urk. Nr. 178. — <sup>8</sup> Landau, Hessengau, S. 81. — <sup>9</sup> Urk. d. Klost. Ahnaberg. St.-Arch. Marburg.  
<sup>10</sup> Kuchenbecker, Anal. Hass. V, S. 40. — <sup>11</sup> Würdtwein, Dioec. Mogunt. III, S. 529. — <sup>12</sup> Hochhuth, Stat., S. 194.  
<sup>13</sup> Kirchenstat., S. 197. — <sup>14</sup> Hochhuth, Stat., S. 194.

Hauptportal nennt Psalm 100, V. 4 und das Jahr 1838 des Rohbaues. Die Gewände der Fenster fassen Pilaster, den Bogen ein Karnies ein. Den hohen Sockel schließt ein Bandgesimse ab. Das flache, abgewalmte, mit Biberschwänzen gedeckte Satteldach zeigt an der Traufe ein weiß gestrichenes, ziemlich weit ausladendes Hauptgesims von obligater antikisierender Gliederung. Der mit niedrigem Zeltdach abgeschlossene Turm besitzt im Erdgeschoß eine rechteckige Eingangstür mit halbkreisförmigem Oberlicht in Blendarkade und rechteckige Fenster, im ersten Obergeschoß rundbogige Lichtöffnungen, im zweiten Stockwerk kreisförmige Vertiefungen für die Zifferblätter der Uhr und in der von einem Außensockel umzogenen Glockenstube jederseits eine dreifache offene Bogenstellung mit Pilastern. Die Außenflächen des Baues, der gute Verhältnisse aufweist, sind mit grauem Sandstein verblendet. Gleiches Material von roter Färbung zeigen die Architekturteile.

Die verhältnismäßig junge Kirche brauchte hier nicht zur Sprache gebracht werden, wenn sie nicht durch ihre Inneneinrichtung interessierte. Mehr als durch die Schlichtheit der Ausstattung, die den beabsichtigten Gegensatz zu den liebevoll behandelten Fronten nicht verkennen läßt, bringt der Bau durch die Aufstellung des Inventars den Gedanken der evangelischen Predigtkirche zum Ausdruck. Die Kanzel, mit der Sakristei zu einem stark verglasten zweigeschossigen Gehäuse vereinigt, ist in die Mitte der nördlichen Längswand gerückt. Emporen nehmen die Schmalseiten ein. Für die Anordnung des Altares in der Mitte des Saales bietet die Kirche das einzige Beispiel des Kreises. Besäße die Anlage nicht in Anlehnung an das ältere Schema den Westturm, der auch für die Aufstellung der Orgel bestimmend wurde, man könnte von einer Zentralanlage sprechen.

Tafel 109, 6

**Taufstein.** Becken, achteckig, mit spätgotischem Maßwerk, jetzt im Turm. Tafel 109, 1

**Glocken.**

*Nördliche Glocke.* Unterer Durchmesser 0,93 m, Höhe 0,76 + 0,15 m. Sechs geschwungene Henkel. Tafel 109, 6 u. 7

Am Hals

„GOTFRIDT · KOLLER · GOS · MICH · NACH · VOLMERSHAVSEN · GEHOERE · ICH · ANO · 1631.  
GOERGE · ZENTGRAFF · PFARER · ANDREAS · GERLACH · HANS · HOMBERG · HANS · RYDELMANN ·  
HANS · ORT · HANS · STORCH.“

Ton a.

*Südliche Glocke.* Unterer Durchmesser 0,90 m, Höhe 0,71 + 0,16 m. Sechs geschwungene Henkel. Tafel 109, 8 u. 9

Am Hals zwischen Ornamentstreifen

„DER · GEMEINDE · VOLMERSHAUSEN · GEHOERE · ICH ·  
PHILIPP RAABE · ZU · HOMBERG · GOS MICH · ANNO · 1805“,

darunter

„C H CNIERIM PFARR SCHAUMBURG GREBE  
H HOPF SCHULMSTER ARMBRUSTER UND  
I SCHEFER VORSTEHER“

Ton h.

**Altargerät.**

*Kelch,* von Silber, vergoldet, Knauf mit sechs Rotuln, in deren Augen Blumen und in deren Zwickeln spätgotische Maßwerke, am runden Stiel über Knauf „ave maria“, unter Knauf Ranke, auf rundem Fuß Weikekreuz und Inschrift „anno dñi m cccc lxxxviii conu hincort“, am Rand des Fußes getriebene Blumen, auf Unterseite Fuß „FOL · MER · HAUSEN · XX lot 2R WIGT“. Höhe 0,18 m. Tafel 109, 10 u. 11

*Patene,* von Silber, vergoldet, mit Weikekreuz auf erhöhtem Rande, auf Unterseite Rand „FOLMER · HAUSEN 8 LOT 4“, spätgotisch. Durchmesser 0,15 m. Tafel 109, 12